



Kinder- & Jugendbeteiligung „Schillingpromenade“: Dokumentation Phase 0

1. Einleitung

Die Kinder- und Jugendbeteiligung zur Schillingpromenade fand im Rahmen der Phase 0 des freiraumplanerischen Realisierungswettbewerbs im Zeitraum von Mai bis Oktober 2025 statt. Sie wurde durch das Kinder- und Jugendbüro Mitte (KJBM Moabiter Ratschlag e.V. in Kooperation mit dem Bezirksamt Mitte von Berlin) in Abstimmung mit dem Koordinierungsbüro Stadtentwicklung und Projektmanagement (KoSP) durchgeführt. Ziel war es, die Perspektiven von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in die Auslobung des Wettbewerbs einzubringen und sicherzustellen, dass ihre Bedürfnisse, Erfahrungen und Ideen in der Planung Berücksichtigung finden. Die vorliegende Dokumentation ist Anhang der Auslobungsunterlagen für den freiraumplanerischen Wettbewerb. Sie fasst die Ergebnisse der Beobachtungen (Mai/Juni 2025) und der Beteiligungsaktionen (Oktober 2025) zusammen, gibt einen Einblick in die Methodik und formuliert einen Ausblick auf die Kinder- und Jugendbeteiligung im Prozess.

2. Methodisches Vorgehen

Die Kinder- und Jugendbeteiligung bestand aus zwei aufeinander aufbauenden Phasen:

1. Beobachtungen im Mai/Juni 2025 zu den Themen Aufenthalt und Verkehr,
2. Beteiligungsaktionen im Oktober 2025 mit Fokus auf jugendgerechte Gestaltung und mögliche Jugendorte.

Insgesamt flossen über 2.000 Beobachtungen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (0-27) und mehr als 100 qualitative Rückmeldungen von Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 6 und 18 Jahren in die Auswertung ein.

Diese Ergebnisse wurden in der Öffentlichkeitsbeteiligung am 13. Oktober 2025 und im Fachämter-Workshop am 11. November 2025 vorgestellt. Im Anschluss an die dortigen Diskussionen und Rückmeldungen wurde eine fachliche Stellungnahme von der Spielplatzentwicklungsplanung des Bezirksamtes Mitte (UmNat 312) eingebracht, die in enger Abstimmung mit dem Kinder- und Jugendbüro Mitte entstand.

3. Ergebnisse der quantitativen Beteiligung: Beobachtungen (Mai/Juni 2025)



Tischtennisplatten auf dem Spielplatz
 Holzmarktstraße 75

Die Beobachtungen zeigten eine deutliche Konzentration junger Menschen entlang der Schillingpromenade, insbesondere im Bereich vor dem Edeka (Ecke Schillingstraße/Singerstraße). Dort werden informelle Treffpunkte genutzt, obwohl kaum geeignete Aufenthaltsmöglichkeiten vorhanden sind. Die beiden Spielplätze Holzmarktstraße 75 und Holzmarktstraße nordöstlich werden vergleichsweise wenig genutzt, ebenso wie der Platz um den Pfauenbrunnen; Nutzungskonflikte mit älteren Personen sind an vielen Stellen auf der Promenade, aber auch auf den Spielflächen erkennbar. Im Verkehrsgeschehen traten besonders Unsicherheiten an Querungsstellen und Konflikte zwischen Rad- und Fußverkehr hervor. Der provisorische Zebrastreifen an der Singerstraße wird stark frequentiert, sichere Übergänge fehlen jedoch insgesamt.

Schlussfolgerungen:

- Die Aufenthaltsqualität für junge Menschen ist im Planungsgebiet zu steigern, insbesondere durch Sitzgelegenheiten, Beleuchtung und Grünflächen. Dabei ist vornehmlich die Zielgruppe der 12-18-Jährigen zu bedenken (auch im Hinblick auf die Stellungnahme von der Spielplatzentwicklungsplanung zur Versorgungslage vom Mai 2025).
- Maßnahmen zur Erhöhung der Schulwegesicherheit und Barrierefreiheit sind erforderlich.

4. Ergebnisse der qualitativen Beteiligung: Beteiligungsaktionen (Oktober 2025)



Beteiligungsaktion mit jungen Menschen auf der
 Schillingstraße am 9. Oktober 2025
 Foto: Bianka Gericke / Redaktion KMA II

Die Beteiligungsaktionen am 8. und 9. Oktober 2025 richteten sich im Schwerpunkt an junge Menschen ab 12 Jahren. Die Fokussierung begründet sich darin, dass diese Zielgruppe bzgl. Spiel- und Aufenthaltsflächen (ohne Bewegungsschwerpunkt) im Versorgungsgebiet unterrepräsentiert ist. Das trifft auch auf junge Menschen von 0-6 zu, diese Zielgruppe sollte im weiteren Verlauf des Prozesses bei der Ausgestaltung einer Spielfläche für die Zielgruppe einbezogen werden. Trotz wechselhaften Wetters nahmen über 100 Personen teil. Die Mehrheit



sprach sich für die Einrichtung eines Jugendortes aus, bevorzugt am Spielplatz Holzmarktstraße 75. Dieser Standort bietet Platz für Gruppen, Schatten, Nähe zur U-Bahn Jannowitzbrücke und bestehende Tischtennisplatten. Jugendliche begründeten ihren Wunsch nach einem Jugendort mit dem Bedürfnis nach einem geschützten Raum, in dem sie Willkommen sind und sich sicher fühlen. Der größere Spielplatz im Planungsgebiet (Holzmarktstraße 75) wurde favorisiert, da dieser groß genug sein, um auch unterschiedlichen Gruppen von jungen Menschen zeitgleich Raum zu bieten, weil die vorhandenen Tischtennisplatten und der Schatten gut nutzbar wären, dort ein höheres Gefühl von Sicherheit und Akzeptanz vorliegt und der Spielplatz eine praktische Nähe zu U-Bahn Jannowitzbrücke und Kiosk aufweist.

Auf Grundlage der Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung und der Facheinschätzung der Spielplatzentwicklungsplanung des Bezirksamt Mitte wird empfohlen:

- den Spielplatz Holzmarktstraße nordöstlich als sozial-lärm-adäquate Spiel- & Aufenthaltsfläche für Jugendliche aufzuwerten (ggf. auch mit „Lärmschutzwand“ ggf. Bezug zu Kunstwand-Thema herstellen, gern begrünen),
- den Spielplatz Holzmarktstraße 75 als allgemeinen Spielplatz mit naturnahem Spielangebot aufzuwerten und eine Aufenthaltsfläche für Jugendliche sichtlich abgegrenzt zu implementieren und den Zaun durch dichten Bewuchs zu ersetzen und weitere Zugangsmöglichkeiten zu schaffen,
- die beiden Spielflächen gestalterisch miteinander zu verbinden (auch durch Aufenthaltsqualität auf der verbindenden Promenade).

Begründung: Aus Sicht der Spielplatzentwicklungsplanung ist aus versorgungsperspektive nicht zu begründen, den Spielplatz Holzmarktstraße 75, mit ca. 1500 Quadratmetern, ausschließlich als Fläche für die Altersgruppe 12-18 zur Verfügung zu stellen, zumal ein Bewegungsangebot für die Zielgruppe (Calisthenics-Anlage) in der Nähe besteht. Aus Sicht des Kinder- und Jugendbüros Mitte, lassen sich die Wünsche der befragten Jugendlichen auch durch diese Empfehlungen umsetzen, denn die Verteilung von Aufenthaltsflächen für Jugendliche entlang der Achse Spielplatz Holzmarktstraße 75, Schillingstraße und Holzmarktstraße nordöstlich ermöglicht Aufenthaltsqualität für mehrere Gruppen, die Nähe zum U-Bahnhof Jannowitz-Brücke ist weiterhin gegeben, dem Wunsch nach mehr Grün kann nachgekommen werden. Zudem dürfen auch junge Menschen mit dieser Lösung zufriedener sein, die sich gegen einen dezidierten Jugendort ausgesprochen haben, da sie sich gern da aufhalten, wo generell „mehr los ist“. Auch dem Bedürfnis nach Sicherheit ist bei diesem Kompromiss Rechnung getragen, da eine gestalterische Verbindung der beiden Spielflächen den Bereich öffnet.



Anforderungen der Beteiligten an einen Jugendort im Planungsgebiet:

- Überdachte Sitzmöglichkeiten (Bänke mit Tischen)
- Beleuchtung für Sicherheit
- Sport- und Bewegungsmöglichkeiten (Tischtennis, Basketball, Calisthenics, Boxsack, Streetgym)
- Kreativflächen (Graffitiwand, Musikbereich, Chillzonen)
- WLAN und Stromanschlüsse
- Begrünung, Blühpflanzen, Farbe
- Trinkbrunnen, Mülleimer, Toiletten
- Optional: kleiner Treffpunkt oder Café für Jugendliche

Anforderungen an die Schillingstraße bzw. die Schillingspromenade insgesamt:

- Mehr Sauberkeit und Müllentsorgung
- Bessere Beleuchtung
- Mehr Grün, Bäume und farbige Gestaltung
- Sitzgelegenheiten (z. B. face-to-face vor Edeka)
- Sichere Verkehrsführung (getrennter Radweg, Querungshilfen)
- Schutz vor Witterung
- Erhalt positiver Orte (z. B. Dönerladen „Mervan“ als sozialer Treffpunkt)

5. Empfehlungen für die Freiraumplanung

Die folgenden Punkte sind in die Auslobungsunterlagen eingeflossen:

1. Jugendort als fester Bestandteil des Wettbewerbsgebietes (präferierter Standort: Spielplatz Holzmarktstraße 75). Er soll Aufenthalts-, Bewegungs- und Gestaltungsangebote für Jugendliche (12–18 Jahre) beinhalten.
2. Steigerung der Aufenthaltsqualität der gesamten Schillingpromenade für Kinder, Jugendliche und junge Heranwachsende durch vielfältige Sitzgelegenheiten, Beleuchtung, Begrünung und farbliche Gestaltung.
3. Sicherung der Schulwege und Verbesserung der Barrierefreiheit durch dauerhafte Querungshilfen, klare Trennung von Rad- und Fußverkehr sowie Reduktion von Stellplätzen zur Erhöhung der Übersichtlichkeit.



4. Soziale und kulturelle Nutzungsmöglichkeiten: Schaffung jugendgerechter Räume, Integration bestehender Treffpunkte (z. B. Kiosk, Mervan) und Möglichkeiten für kulturelle Nutzung (Musik, Graffiti, Streetart).
5. Nachhaltigkeit und Klimaresilienz: Verschattung, Begrünung, Wasserstellen, Materialien mit hoher Aufenthaltsqualität und geringem Pflegeaufwand. Klimaangepasste Angebote bezogen auf die Spielfläche bzw. hinsichtlich der Jugendfläche.
6. Vielfalt und Inklusion: Barrierefreiheit/ Inklusion in den Spielangeboten/ Jugendangeboten. Vielfaltsgerechte Spielplatzplanung/ Jugendangebote (vgl. z.B. Thema „sitzen“ -> unterschiedliche Höhen, Herausforderungen etc.).
7. Prozessqualität: Eine nachhaltige Kinder- und Jugendbeteiligung ist im weiteren Prozess in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendbüro Mitte sicherzustellen. Dazu gehören bspw. die Bereitstellung kind- und jugendgerechter Pläne, sowie die Darstellung des Auftragnehmers, an welchen Maßnahmen junge Menschen direkt beteiligt werden können (bspw. Farb- und Materialauswahl, Mitmachbaustellen).

6. Fazit

Die Kinder- und Jugendbeteiligung zur Schillingpromenade verdeutlicht den Bedarf nach jugendgerechten Aufenthaltsräumen und sicherer, attraktiver Gestaltung im öffentlichen Raum. Die Ergebnisse zeigen einen klaren Auftrag: Die Schillingpromenade soll ein Ort werden, an dem junge Menschen sich sicher, gesehen und willkommen fühlen – eingebettet in eine grüne, barrierefreie und lebendige Schillingstraße.

Das Kinder- und Jugendbüro Mitte (Moabiter Ratschlag e.V. und Bezirksamt Mitte von Berlin) begleitet die weitere Kinder- und Jugendbeteiligung. Nächste Schritte sind hier die Rückkopplung der Ergebnisse und die pädagogische Begleitung junger Menschen zur Teilnahme als Gäste am Preisgericht und zur Begutachtung der Entwürfe am Vorabend der Preisgerichtssitzung.